

Abozementenpreise:  
 In Sachsen: 6 Thlr. — Ngr.  
 Monatlich: 1 — 15 " tritt Post- u. Stempel-  
 Monatlich: — 15 " rauschlag hinzu.  
 Klassale Nummern: 1 —  
 Abozementenpreise:  
 Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
 Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.  
 Zeitungen:  
 Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
 Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Informationen ausserhalb:  
 Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissar  
 des Dresdner Journals;  
 abendes: H. ECKEL, EUGEN FORT; Hamburg-Berlin-  
 Wies-Frankfurt a. M.: HÄRKESTEIN & VOLKE; Berlin:  
 GROPIUS'sche Buchh., HEYNEKES'sche Bureau; Bremen:  
 E. SCHLOTE; Breslau: L. STANZER'sches  
 JENKE & SANKTSHAUSES; Frankfurt a. M.: JACOBS'sche  
 Buchh.; Köln: AD. BÄDERKE; Paris: HAVAS, LAFETTE;  
 BULLIERS & Co. (8, Place de la Bourse); Prag: FA.  
 ERKLICHS Buchh.; Wien: AL. OEFFLICK.

Gerauscher:  
 Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
 Dresden, Marienstrasse No. 7.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 7. Juni. Se. Majestät der König haben zu genehmigt geruht, daß der Director der Turnlehrerbildungsanstalt dr. phil. Moritz Koch zu Dresden das ihm verliehene Ritterkreuz II. Klasse des Königlich Hannoverschen Ernst-August-Ordens annehmen und tragen.

Dresden, 12. Juni. Se. Majestät der König haben allgemeinheitlich genehmigt, den Prinzen Georg von Schönburg-Waldenburg, Durchlaucht, zum Obersten d. s. k. Armee zu ernennen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Dem Landtage. — Wien:

Erlauchung des Fürsten Lichtenstein. Graf Blome nach Würzburg zurück. — Berlin: Neue Depesche des Grafen v. Bismarck. Hallenser Fest. Ein unbegründetes Altenaltheraus. Steuererhöhungswahl. — Köln: Zeitungskonfession. — München: Rede des Staatsministers v. d. Postordnung bei der Abrechensitzung. General v. d. Tann. — Hannover: Kammerverhandlungen. Dement. — Coburg: Reise des Herzogs. Neue Zeitung. — Altenburg: Landtagssitzungen. — Frankfurt: Bündnisverhandlungen. — Paris: Nachrichten aus Mexico. — Konstantinopol: Armeezug für die Donauflüsse. — Bukarest: Kriegsberichterstattung. Diplomatische Rundschreiben.

Schleswig-Holstein: (Proklamation des Generals v. Manteuffel an die Holsteiner. Neuer Aufsichtsverwaltung für Rendsburg.)

Ernennungen, Verschagnungen u. im öffentlichen Dienst.

Dresdner Nachrichten.

Staatsk. u. Volkswirtschafts.

Abbildung. — Inserate. — Tageskalender. — Börseznachrichten.

### Beilage.

Landtagssitzungen. (Sitzung der Zweiten Kammer vom 11. Juni.)

Inserate.

### Telegraphische Nachrichten.

Wien, Montag 11. Juni, Abends. (Direkte Meldung.) Der Statthalter in Holstein, Fchr. v. Gablenz, hatte ursprünglich Ordre erhalten, Altona zu behaupten, unter allen Umständen aber zu vermeiden, den ersten Schuß zu thun. Er erklärte jedoch, diese Orde sei den schlechtesten verdeckten preußischen Streitkräften gegenüber, welche ausreichend seien, um Gewalt im Arm zu Österreich fortzudrängen, unaufhörbar; es gebe vielmehr nur die Alternative: entweder die österreichische Brigade zu spalten oder dieselbe aus Holstein zurückzuziehen. Hierauf erhielt der Statthalter Befehl, Holstein zu räumen. — Der f. l. Gesandte in Berlin, Graf Karolyi, wird überlassen.

Wien, Dienstag 12. Juni Mittags 1 Uhr. (Offizielle Meldung.) Infolge der militärischen Ereignisse

### Fenilleton.

a. Hoftheater. Montag, den 4. Juni, wurde nach dem dramatischen Scherz des Frey Wilhelm v. Hessen, in welchem nicht in scherhaft, sondern in frivoler Weise mit den Worten „Guten Abend“ Theaterstück getrieben wird, Karl Töpfer's Lustspiel „Karl XII. auf der Helmstedt“ neu einstudiert gegeben. An dem Verdiente, daß Töpfer hier durch einige treffliche Lustspiele erwies, die noch länger auf der deutschen Bühne heimisch bleiben werden, hat dies ernsthafte militärische Lustspiel keinen Anteil. Diese Verherrlichung des englischen Volkes tapfern, kriegerischen Schwedenkönigs ist aus dem schlechten englischen Material des Plausze mit gewöhnlichster technischer Routine gefertigt und macht jetzt mit seiner gräßlichen, unverständlichen Komposition, seinen verbauten Situationen und Couplettenfiguren einen traurigen Eindruck. Das Stück ließ schon vor 18 Jahren auf unserer Bühne wirkungslos, und die gekennzeichnete Verführung erwies erfreulicherweise den Geschmack des Publicums noch unverändert. Die Darsteller ließen sich durch solch vorurtheilhaftes Resultat nicht abhalten, mit Fleiß möglichst Befrei zu leisten. Herr Jäger charakterisierte Karl XII. nach dem Töpfer'schen Schema vorzüglich und mit gut gewählten Worten. Herr Singer gab den biedern, lebensfrischen Adam Wohlzig, dem Lachen und Guttun zum Segen aufschätz, mit Rücksicht, Humor und herzlichem Ton. Unter den übrigen Mitwirkenden seien noch Fräulein Guinand und Herr Ridder hervorgehoben. G. B.

b. Dresden. Am Montag, 4. Juni, wurde in Verbindung St. lgl. Hebele des Prinzen Georg unter dem Vorst. St. Excellenz des würt. Ges. Rathes

Gewolfsins und der von Preußen dort eingerichteten Gewaltmaßregeln haben Se. Majestät der Kaiser beschlossen, Allerhöchste Gesandtschaft am preußischen Hofe von dort abzuberufen.

Wien, Montag, 11. Juni, Abends. (Über Berlin.) Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht einen Erlaß des Grafen Mensdorff an den österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen Karolyi, datirt vom 9. Juni, als Antwort auf die preußische Depeche vom 3. Juni, wonit es heißt:

„Graf Bismarck hat den Versuch für erlaubt gehalten, die Wahrheit der Worte anzutreten, welche wir in Frankfurt gesprochen. Dieser Versuch wird nicht gelingen. Die Beweise des Gesagten sind nur zu sehr in der Erinnerung aller; sie belasten schwer das Berliner Cabinet, und nicht nur in Österreich und im außerösterreichischen Deutschland hat die Stimme des österr. Gewissens allgemein sich mit der unsrigen vereinigt, sondern auch in Preußen selbst giebt es der wahrscheinlichen, unabhängigen Geister viele, auf deren Urteil wir uns mit vollem Vertrauen berufen können.“ Es wird hierauf des jüngsten Vorgehens Preußen in Holstein Erwähnung gethan, feierliche Einsprache gegen die zur Rechtfertigung derselben aufgestellten Behauptungen erhoben und alle und jede Verantwortlichkeit für die ersten Folgen des preußischen Entschlusses, den Streit nunmehr auf das Feld der Thatsachen zu übertragen, von der österreichischen Regierung abgelehnt. Die Depeche führt weiter aus, daß Preußen durch Wort und That, ohne rechtmäßigen Grund, seit der Berliner Depeche vom 26. Januar 1866 sich in den Herzogtümern eine Stellung gegeben habe, welche dem durch den Gasteiner Vertrag geschaffenen Zustande nur noch des Werth eines völlig prekären Bestands ließ. Österreich habe nichtsdestoweniger diesen Bestand gesichert und die Gasteiner Convention nicht gekündigt, und würde das durch diese Convention begründete Privatorium ungehört bis zur fünfjährigen Bundesvereinigung haben fortdauern lassen. Indem Preußen seine Truppen in Holstein einzuladen läßt, vollzieht es seinerseits thatächlich den Bruch des Gasteiner Vertrags, und gründet sich der Protest Österreichs darauf, daß Preußen zur Selbstbehauptung geschritten und durch die Beziehung Holsteins nicht nur das Vertragserhältliche gegenüber Österreich, sondern auch Art. 11 der deutschen Bundesakte verletzt und dadurch den in Art. 19 der Wiener Schlacht vorgesehenen Fall herbeigeführt habe. Die Depeche behält schließlich der österreichischen Regierung die Schritte und Entscheidungen vor, zu welchen sie gezwungen sein werde, nachdem nichts mehr übrig geblieben sei, als für die Wahrung ihrer Würde und Ehre und für den Schutz mißhafter Rechte Sorge zu tragen. (Vergl. unter Berlin.)

Berlin, Dienstag, 12. Juni, Morgens. Die österreichische Antwort auf die preußische Depeche vom 3. Juni ist gestern hier übergeben worden. Dieselbe ist von 9. Juni datirt und soll nach Inhalt und Form mehr den Charakter einer Kriegserklärung tragen. Es heißt, eine beiderseitige Abberufung der Gesandten werde erwartet.

München, Montag, 11. Juni. (\*) Generaladjoint v. d. Tann ist gestern Nacht in außerordentlicher Mission nach Wien abgereist.

Berlin, Montag, 12. Juni, Morgens. Das Referat des mit der Berathung des Geheimen Rates, einen Credit für die außerordentlichen Bedürfnisse der Armeo bereitstellend, betrauten Ausschusses beantragt, die erforderlichen Mittel im Kriegshause durch Ausgabe von Schatzscheinen, Erhöhung der Steuern und ein Ansehen, bei einer friedlichen Lösung des Konflikts durch einen Kalchen, sowie Ausgabe von Schatzscheinen und Papiergeld im Maximalbetrage von 15 Millionen fl. zu beschaffen.

Stuttgart, Dienstag, 12. Juni. Gänmtliche Bevölkerung findet zu übermorgen einberufen, vom ersten

Landwehrabgebot die Exequitanten und die diesjährige uneingeschränkte Mannschaft.

Darmstadt, Dienstag, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer äußerte der Ministerpräsident v. Dalwigk: Der Bund werde allernächst den Herzog Friedrich von Augustenburg untersetzen, seinen Bundesstaatgeanden provisorisch zu lassen und die Frage einem Austrägialgerichte zuweisen.

Aus Darmstadt wird dem „Frankl. Journal“ an einem gestrigen Tage telegraphiert, daß der Zweite Kammer seitens des Präsidiums der Einzug eines Ministerialberichts voneingezeigt wurde, in welchem die Regierung auf die sofortige Einberufung eines mit den vollkommenen konstitutionellen Wahlbezirken aufgestellten Parlaments hinzwirken verspricht.

Frankfurt a. M., Montag, 11. Juni, Nachm. (\*) (Direkte Meldung.) In einer heute stattgefundenen außerordentlichen Bundesversammlung hat Österreich den Antrag auf Auflösung der Bundesversammlung eingebracht.

Aachen, Montag, 11. Juni, Morgens. (Über Berlin.) Die telegraphische Verbindung mit Altona ist abgeschnitten. Eine 30 Standesbeamte beschlossen gestern, heute Mittag zu versuchen, in den Städtezaal zu gelangen. Mittwochabend verhaftete Hauptmann Gottberg den Kommissar Vetter, welcher nach Rendsburg transportiert wurde. Einladaturs v. Hoffmann verließ Aachen heimlich Aachen, um den Statthalter v. Gablenz zu benachrichtigen.

Aachen, Dienstag, 12. Juni. (Über Berlin.) Eine zahlreiche deutschnahe Versammlung in Brunsbüttel nahm gestern die Resolutionen der jüngsten Altonaer Versammlung an. In beiden beabsichtigt man heute eine Volksversammlung abzuhalten, die sich den Altonauer Beschlüssen anschließen wird.

Kiel, Dienstag, 12. Juni. Die „Kieler Zeit.“ meldet, daß der von Preußen ernannte Oberpräsident der beiden Herzogthümer, Baron Karl v. Scheel-Plessen, hier eingetroffen ist.

Hamburg, Montag, 11. Juni, Abends. Vom offiziellen Anordnung wird sich die österreichische Brigade vom 9. Juni ab 12 Uhr an bis

früher in Holstein heute Nacht von 9 bis 12 Uhr an bis früher nach Harburg einschiffen.

Hamburg, Montag, 11. Juni, Nachm. (Über Berlin.) Hannover hat der österreichischen Brigade des Durchzugs unter Benutzung der Eisenbahnen geholfen.

Dieselbe wird heute Nacht hier einrücken.

Hamburg, Dienstag, 12. Juni, Morgens 3 Uhr. Der Civiladlatus des Statthalters, Ministerialrat v. Hoffmann, bleibt in Hamburg. Es verlautet als bestimmt, daß der Statthalter v. Gablenz ein Sendschreiben an den General v. Manteuffel gerichtet hat. Sammliche österreichische Truppen sind in Altona abgezogen. Zwanzig holsteinische Standesbeamte der haben einen Prostot gegen die Vorgänge in Jever verfaßt.

Jever, Dienstag, 12. Juni, Morgens. (Über Berlin.) Bürgermeister Hoss ist heute Vormittag nach Kiel berufen worden. Wie es heißt, soll derselbe in die neue schleswig-holsteinische Regierung eintreten.

Schleswig, 12. Juni. Das „Schleswigsche Verordnungsblatt“ bringt eine Bekanntmachung des preußischen Civilcommissars, Herrn v. Zeditz, wonit dieser die Proklamation des Gouverneurs v. Manteuffel an die Holsteiner mittheilt (vergl. unter Schleswig-Holstein), ausdrücklich bemerkend, daß die durch die Bekanntmachung vom 15. Septbr. 1865 für Schleswig vereinfachte Organisation in Schleswig bis auf Weiteres unverändert bleibt.

Altona, Montag, 11. Juni, Nachm. (Über Berlin.) Der mexikanische Gesandte hat dem Könige ein eigenhändigtes Schreiben seines Souveräns, des Kaisers Maximilian, und dem Prinzen Humbert das Großkreuz des mexikanischen Ordens überreicht.

Genoa, Montag, 11. Juni, Nachm. (Über Berlin.) Gorialdi ist heute von Goyretta hier eingetroffen und geht direkt nach Rom.

London, Montag, 11. Juni, Nachm. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sprach Gladstone sein

Dr. v. Langenau die Sitzung des f. l. Alterthumvereins gehalten. Unter den geschäftlichen Eingängen ist die Mithaltung hervorgehoben, welche Herr Kurt Röder, nicht in Scherhaft, sondern in frivoler Weise mit den Worten „Guten Abend“ Theaterstück getrieben wird. Karl Töpfer's Lustspiel „Karl XII. auf der Helmstedt“ neu einstudiert gegeben. An dem Verdiente, daß Töpfer hier durch einige treffliche Lustspiele erwies, die noch länger auf der deutschen Bühne heimisch bleiben werden, hat dies ernsthafte militärische Lustspiel keinen Anteil. Diese Verherrlichung des englischen Volkes tapfern, kriegerischen Schwedenkönigs ist aus dem schlechten englischen Material des Plausze mit gewöhnlichster technischer Routine gefertigt und macht jetzt mit seiner gräßlichen, unverständlichen Komposition, seinen verbauten Situationen und Couplettenfiguren einen traurigen Eindruck. Das Stück ließ schon vor 18 Jahren auf unserer Bühne wirkungslos, und die gekennzeichnete Verführung erwies erfreulicherweise den Geschmack des Publicums noch unverändert. Die Darsteller ließen sich durch solch vorurtheilhaftes Resultat nicht abhalten, mit Fleiß möglichst Befrei zu leisten. Herr Jäger charakterisierte Karl XII. nach dem Töpfer'schen Schema vorzüglich und mit gut gewählten Worten. Herr Singer gab den biedern, lebensfrischen Adam Wohlzig, dem Lachen und Guttun zum Segen aufschätz, mit Rücksicht, Humor und herzlichem Ton. Unter den übrigen Mitwirkenden seien noch Fräulein Guinand und Herr Ridder hervorgehoben. G. B.

Dr. v. Langenau die Sitzung des f. l. Alterthumvereins gehalten. Unter den geschäftlichen Eingängen ist die Mithaltung hervorgehoben, welche Herr Kurt Röder, nicht in Scherhaft, sondern in frivoler Weise mit den Worten „Guten Abend“ Theaterstück getrieben wird. Karl Töpfer's Lustspiel „Karl XII. auf der Helmstedt“ neu einstudiert gegeben. An dem Verdiente, daß Töpfer hier durch einige treffliche Lustspiele erwies, die noch länger auf der deutschen Bühne heimisch bleiben werden, hat dies ernsthafte militärische Lustspiel keinen Anteil. Diese Verherrlichung des englischen Volkes tapfern, kriegerischen Schwedenkönigs ist aus dem schlechten englischen Material des Plausze mit gewöhnlichster technischer Routine gefertigt und macht jetzt mit seiner gräßlichen, unverständlichen Komposition, seinen verbauten Situationen und Couplettenfiguren einen traurigen Eindruck. Das Stück ließ schon vor 18 Jahren auf unserer Bühne wirkungslos, und die gekennzeichnete Verführung erwies erfreulicherweise den Geschmack des Publicums noch unverändert. Die Darsteller ließen sich durch solch vorurtheilhaftes Resultat nicht abhalten, mit Fleiß möglichst Befrei zu leisten. Herr Jäger charakterisierte Karl XII. nach dem Töpfer'schen Schema vorzüglich und mit gut gewählten Worten. Herr Singer gab den biedern, lebensfrischen Adam Wohlzig, dem Lachen und Guttun zum Segen aufschätz, mit Rücksicht, Humor und herzlichem Ton. Unter den übrigen Mitwirkenden seien noch Fräulein Guinand und Herr Ridder hervorgehoben. G. B.

Ritteratur. — Ed. M. Oettinger, Moniteur des dritten u. vierten Bandes der „Bücher des 19. Jahrhunderts“ (vergl. unter Berlin.)

zu. Der Herzog Friedrich von Augustenburg reiste gestern Abend ab, Statthalter v. Gablenz heute gegen Morgen. Gestern Abend stand vor der von Polizei-offizialen besetzten Hauptwache ein großer Pöbelzug statt, der von einzigen zurückgeworfenen Compagnien der abrückenden Österreich unterbrochen werden mußte. Die Polizei und die Bürger halten jetzt die wiederhergestellte Ruhe aufrecht.

Altona, Dienstag, 12. Juni. (Über Berlin.) Statthalter v. Gablenz hat folgende Proklamation erlassen:

„Einwohner des Herzogthums Holstein! Der vertragwidrige Belagerung des Herzogthums Holstein durch Königlich preußische Truppen, die mich verlassen, den Sieg des Statthaltertums und der Landesregierung nach Altona zu verlegen, sind Gewaltmaßregeln gefolgt. Das Zusammentreten der infolge allerhöchsten Auftakts von mit berufenen holsteinischen Ständesversammlung ist durch Waffengewalt verhindert, der Landtagsschmied verhaftet worden. Durch eine Proklamation vom 10. d. M. hat der Königlich preußische Gouverneur für das Herzogthum Schleswig ferner funktgegeben, daß er die oberste Regierungsgewalt auch in dem Herzogthum Holstein in die Hand nehmen werde; er hat in Ausführung dessen die von mir mit Auftakt meines allerhöchsten Kaiser's befehlten Landesregierung ihre Entlassung angekündigt. Preußische Truppen sind im Marsch auf Altona. Die mir zu Gebote stehenden Streitkräfte waren nicht darauf berechnet, einen feindlichen Angriff der bisher verbliebenen deutschen Macht widerzuhalten, ich bin außer Stande, mit meiner kleinen Schaar der verbliebenen Gewalt nicht entgegen zu treten und das Recht zu föhren. Um die Truppen nicht nutzlos zu operieren, welche ich, einem allerhöchsten Befehle Seiner Majestät des Kaisers folgend, der Übermacht und verhaft mit ihnen das Land. Als ich auf Befehl meines allerhöchsten Herrn die Regierung Eures Landes übernahm, sind Ihr mir mit Vertrauen entgegen getreten und Ihr habt dasselbe mir im wachsenden Maße bis heute bewahrt. Reicht mein herzlichster Dank dafür. Schwere Tage werden über Euch kommen. Einstweilen wird die Gewalt derischen, sagt Euch deselben mit Eurer bekräftigten Besinnlichkeit. Bleibt aber auch in der neuen Prüfung treu Eurer guten Sothe. Euer Geist steht in Gottes Hand, hört auf im Vertrauen auf eine glückliche Lösung. Altona, am 12. Juni 1866. Der f. l. Statthalter für das Herzogthum Holstein. Gablenz, Feldmarschallleutnant.“

Altona, Dienstag, 12. Juni. Soeben sind preußische Truppen hier eingetroffen. General v. Manteuffel wird erwartet.

Eckernförde, Dienstag, 12. Juni. (Über Berlin.) Bürgermeister Hoss ist heute Vormittag nach Kiel berufen worden. Wie es heißt, soll derselbe in die neue schleswig-holsteinische Regierung eintreten.

Schleswig, 12. Juni. Das „Schleswigsche Verordnungsblatt“ bringt eine Bekanntmachung des preußischen Civilcommissars, Herrn v. Zeditz, wonit dieser die Proklamation des Gouverneurs v. Manteuffel an die Holsteiner mittheilt (vergl. unter Schleswig-Holstein), ausdrücklich bemerkend, daß die durch die Bekanntmachung vom 15. Septbr. 1865 für Schleswig vereinfachte Organisation bis auf Weiteres unverändert bleibt.